



Advent 2011

In dem Ambulanten Hospizdienst Burgwedel-Isernhagen-Wedemark arbeiten Frauen und Männer die mit besonderem ehrenamtlichen Engagement ihre Zeit und Kraft zur Verfügung stellen, um Menschen dem letzten Lebensweg zu begleiten und deren Angehörige zu entlasten. Sie sind die Säulen der Arbeit und Ihnen gilt der Dank aller Betroffenen, die durch diesen Dienst Unterstützung erfahren haben.

Unser Hospizdienst hat ein bewegtes Jahr hinter sich, was sich auch in unserem umfangreichen Jahresrückblick ausdrückt. Am Anfang des Jahres sind wir in neue Räume in Burgwedel umgezogen, wir haben viele Informationsstände und Informationsveranstaltungen bei verschiedenen Anlässen abgehalten, um über unsere Arbeit zu informieren. Und natürlich haben wir wieder Menschen in ihrer letzten Lebensphase begleiten dürfen. Wir bedanken uns für das Vertrauen, das uns entgegengebracht wurde. Oft sind wir als Fremde gekommen, aber als Freunde gegangen, manchmal war die Zeit zu kurz um sich näher kennenzulernen...

In dem zurückliegenden Jahr haben wir unser Trauercafé eröffnet. Hier können Menschen, die einen Angehörigen verloren haben, an jedem ersten Dienstag im Monat zusammenkommen. Es besteht die Möglichkeit zum Gespräch mit geschulten Mitarbeitern oder einfach da zu sein bei Tee und Gebäck. Auch hier erlebe ich von meinen ehrenamtlichen Helfern eine große Einsatzbereitschaft und die Fähigkeit,

sich immer wieder neu auf Menschen und ihre schwierige Lebenssituation einzulassen. Das finde ich nicht selbstverständlich und diese Haltung verdient besondere Anerkennung. Robert Schoevaart wird in diesem Heft einen kurzen Eindruck von der Arbeit des Trauercafés geben.

Auch wenn wir nach vorne gucken und uns freuen, dass unser Dienst weiter wächst, haben wir kein leichtes Jahr hinter uns. Ganz besonders trauern wir um unsere Mitbegründerin und Initiatorin Christine Müller, die eine große Lücke hinterlässt. Ihrem Wirken ist ein Nachruf in unserem Jahresrückblick gewidmet. Sie war mir persönlich eine liebgewordene Freundin und ein wertvolles Vorbild in der Art und Weise, wie zielgerichtet sie diese Arbeit vorangebracht hat. Ich bin sehr dankbar für die gemeinsame, wertvolle Zeit, die wir miteinander hatten. Die Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses, sowie das Organisationsteam waren in dieser Phase eine starke Stütze.

Ganz besonders freue ich mich über die Verstärkung, die wir mit Nicole Friederichsen erfahren haben. Sie ist mir als zweite Koordinatorin eine große Hilfe und Entlastung und ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam diesen Dienst weiter gut gestalten und leiten werden. Herzlich willkommen, Nicole!

Ute Rodehorst

## Vorstellung der zweiten Koordinatorin



Nicole Friederichsen

2. Hospizkoordinatorin

Mein Name ist Nicole Friederichsen und ich bin seit dem letzten Sommer beim Ambulanten Hospizdienst tätig. Zunächst habe ich ehrenamtlich im Organisationsteam mitgewirkt, doch durch strukturelle Veränderungen ist daraus eine Anstellung als zweite Koordinatorin zum 01. Januar 2012 geworden.

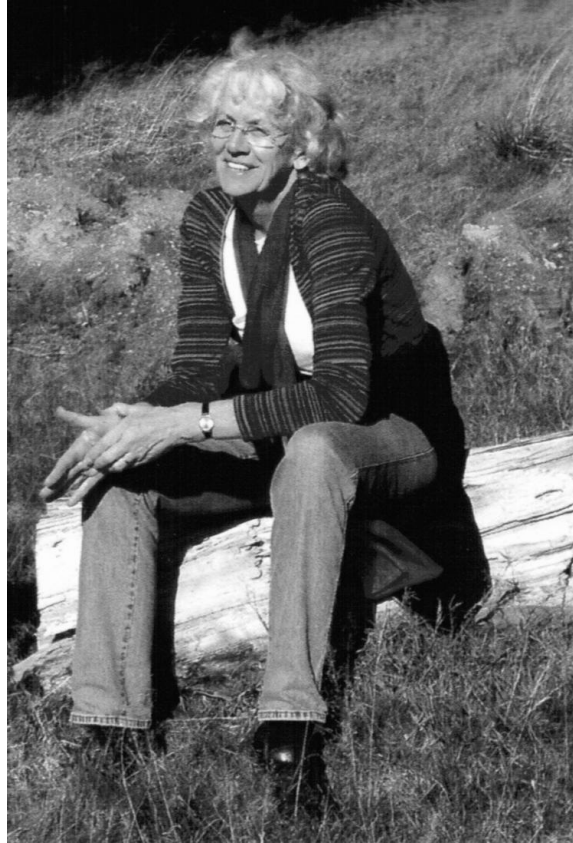
Ich bin Krankenschwester und Sozialwirtin und habe in den letzten Jahren freiberuflich als Ausbilderin für Erste Hilfe gearbeitet.

Mein Aufgabenbereich beim Hospizdienst wird in erster Linie die Unterstützung von Frau Rodehorst beinhalten. Außerdem werde ich auch die Öffentlichkeitsarbeit weiter ausbauen. Ich freue mich auf meine Aufgaben und die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des Ambulanten Hospizdienstes.

Seit 10 Jahren ist Burgwedel für mich und meine Familie, bestehend aus meinem Mann und zwei Kindern, der Lebensmittelpunkt. Dass ich jetzt hier in Burgwedel eine für mich so tolle Aufgabe gefunden habe, macht mich persönlich sehr glücklich.

**Christine Müller – 02. November 1943 - 09. Oktober 2011**

**Nachruf auf eine besondere Frau**



Im vergangenen Oktober haben wir von Christine Müller Abschied nehmen müssen. Von „unserer“ Christine Müller, die die Idee eines ambulanten Hospizdienstes in unserer Region entwickelt und dann voller Überzeugung umgesetzt hat.

Angefangen hat ihre Idee im Jahre 2004 als Hospizinitiative. Dann ging es beständig weiter: Aufbau der Organisation unter der Trägerschaft der ev.-luth. Kirche, Öffentlichkeitsarbeit, Beschaffung von Büroräumen, Umzug von Kleinburgwedel ins Zentrum Burgwedels Anfang 2011, Ausbildung von über 30 Ehrenamtlichen zur Begleitung schwerkranker Menschen, Einstellung einer hauptamtlichen Koordinatorin und Aufbau eines Trauercafés beschreiben die wesentlichen Schritte bis Ende 2011.

Bescheiden wie sie war, hätte sie trotzdem allen Grund gehabt, stolz zu sein auf das, was sie und ihr Team in diesen wenigen Jahren aufgebaut haben und was sie glücklicherweise noch ganz bewusst erleben konnte. Es war wirklich von Anfang an „ihr“ Kind und eine wirkliche Herzensangelegenheit.

Wir haben sie in all diesen Jahren als zielgerichtete, offene, Menschen zugewandte und liebenswerte Persönlichkeit kennengelernt, die durch ihr Vorbild auch unser eigenes Leben bereichert hat. Dafür sind wir ihr zu großem Dank verpflichtet und werden in ihrem Sinne diese wichtige Aufgabe fortsetzen.

Robert Schoevaart

## **Das Schwere und das Schöne**

Schweres und Schönes in einem ganzen Jahr. Das Schwere zuerst: Viele, sehr viele Menschen waren mit Christine Müller, der Begründerin des Hospizdienstes, verbunden. Nach langer Krankheit ist sie am 9. Oktober 2011 gestorben. An einem bewegenden Tag haben wir uns von ihr verabschiedet. Unsere Gedanken sind noch immer ganz besonders bei ihrem Mann und ihrer Familie.

Nun das Schöne: Was Christine Müller selbst noch anstoßen konnte und bis zuletzt im Krankenhaus bedenken und begleiten konnte, nimmt nun immer mehr Gestalt an. Die Räume im Herzen Großburgwedels sind bezogen und werden mit Leben erfüllt. Es ist jetzt ein richtiges „Haus der Diakonie“ am Mitteldorf entstanden.

Mit Nicole Friederichsen hat Frau Rodehorst nunmehr eine kompetente Mitarbeiterin an ihrer Seite. Das ist eine ganz wertvolle Unterstützung, denn die Anfragen und Gesprächswünsche nehmen kontinuierlich zu. Darüber freuen wir uns. Große Aufmerksamkeit hat auch die Eröffnung des Trauercafés mit sich gebracht.

Wer mit den Haupt- und Ehrenamtlichen im Gespräch ist, wird beeindruckt von der herzlichen und offenen Atmosphäre, die den Hospizdienst auszeichnet. Das ist eben das Entscheidende: Der aufrichtige und wahrnehmende Kontakt – gerade in den berührenden Fragen um das Ende des Lebens.

An dieser Stelle möchte ich Frau Rodehorst, Frau Friederichsen und allen Ehrenamtlichen im Hospizdienst genau dafür ganz besonders danken. Der Hospizdienst tut gut.

Martin Bergau

## **Bericht über die Begleitungen**

Insgesamt haben die Mitarbeiter des Hospizdienstes im vergangenen Jahr 41 Begleitungen durchgeführt, hauptsächlich im häuslichen Rahmen. Es ist uns weiter ein wichtiges Anliegen, Menschen in ihrem häuslichen Umfeld zu begleiten. Oft sind es auch die Angehörigen, die unsere Unterstützung benötigen, weil sie die ganze Last der Pflege und Betreuung leisten und dies manchmal rund um die Uhr. Da hilft es sehr, für ein oder zwei Stunden eine Entlastung zu spüren, sei es durch Gespräche oder Pausen in der Betreuung. Hier stellen unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Zeit und Kraft zur Verfügung.

28 Begleitungen sind abgeschlossen worden, weil die Erkrankten verstorben sind. Die meisten von ihnen sind im häuslichen Rahmen, einige im Hospiz, Pflegeheim oder Krankenhaus verstorben. Die Begleitungen werden von uns auch bei einer Verlegung in eine stationäre Einrichtung fortgeführt, weil wir uns den Menschen und unserer Aufgabe als Hospizdienst verpflichtet fühlen. Die Begleitungen finden nur in seltenen Fällen über Jahre statt. In der Regel handelt es sich um Monate, Wochen

oder nur Tage. Bei einer Besserung der Situation kommt es mitunter auch zu einer Pause in der Begleitung. Über 10 Begleitungen wurden ins neue Jahr weitergeführt. Die Berichterstattung in der Presse führt immer wieder zu neuen Anfragen und bewirkt auch eine erhöhte Beratungsanfrage. So konnten wir 29 Beratungen durchführen.

Als Koordinatorin werde ich von Angehörigen, den Pflegediensten oder den Betroffenen selbst angefragt, ob eine Begleitung durch den Hospizdienst möglich ist. Ich mache dann einen Hausbesuch und bespreche die Situation vor Ort. Außerdem stelle ich den Kontakt zum ehrenamtlichen Begleiter oder der Begleiterin her. In den meisten Fällen ist es eine Begleiterin, weil diese ehrenamtliche Tätigkeit überwiegend von Frauen geleistet wird. Während der Begleitung bin ich für die Ehrenamtlichen und die begleiteten Menschen im Hintergrund jederzeit erreichbar. Dabei schaue ich, ob noch andere Hilfsangebote in der jeweiligen Situation in Betracht kommen und biete meine Unterstützung an. Das vermittelt allen Beteiligten zusätzliche Sicherheit in einer ungewissen Zeit.

Die positive Rückmeldung der Schwerkranken und der Angehörigen, das Dankeschön, das wir immer wieder zu hören bekommen, ist eine Bestätigung und Ermutigung auf unserem Weg, Menschen in schwerer Zeit Hilfe, Trost und Unterstützung zukommen zu lassen.



Koordinatorin Ute Rodehorst

## **Aus- und Fortbildungen**

Voraussetzung für die Mitarbeit als ehrenamtliche Begleiterin oder Begleiter in der Ambulanten Hospizarbeit ist die Teilnahme an einem Schulungskurs. Diesen Kurs nach dem Celler Modell werden wir im kommenden Jahr 2013 wieder durchführen. Interessierte können mit uns Kontakt aufnehmen und sich gerne persönlich informieren. Wenn sie ihren Namen und ihre Anschrift hinterlassen, senden wir ihnen dann auch rechtzeitig Informationsmaterial zu.

Alle Begleiterinnen und Begleiter entscheiden sich jedes Jahr neu, verbindlich in der Hospizarbeit mitzuarbeiten. Sie nehmen an der monatlichen Gruppensupervision teil, die durch unsere Supervisoren Frau Reimann und Herrn Kunze-Harper geleitet

werden. Außerdem nehmen sie an den etwa alle sechs Wochen stattfindenden Ehrenamtlichentreffen teil.

Hier fanden im vergangenen Jahr verschiedene interne Schulungen statt, wie z.B. eine Schulung zur Patientenverfügung oder zur Lagerung eines Kranken. Wir hatten ein Seminar zum Thema Trauer und ein Mitarbeiter des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen war zu Gast und hat über die Pflegeversicherung informiert. Außerdem haben wir einen Ausflug zum Krematorium in Lahe unternommen und sind ins Museum nach Hildesheim gefahren, um uns die Beerdigungsriten und den Tod im alten Ägypten erläutern zu lassen. Im Oktober haben wir eine „Reise ins Mittelalter“ unternommen und dabei über den Umgang mit dem Tod in früherer Zeit neue Einsichten gewonnen. Mit unserem jährlichen Benefizkonzert am Totensonntag und einer Adventsfeier ging das Jahr 2011 zu Ende.

Auch externe Schulungen wurden von einigen Mitarbeitern wahrgenommen. So waren wir im April auf der jährlichen Hospiztagung in Loccum und im Juli auf dem Malteserhospiztag in Hannover. Das Thema lautete: „Humor in der Hospizarbeit“. Mitarbeiter des Trauercafés haben an einer Veranstaltung der Trauerstiftung zu den Bestattungskulturen und der Perspektive in der Trauerarbeit teilgenommen. Außerdem sind sie Teilnehmer an einem Seminar über Gespräche und Erfahrungen in Hospiz- und Trauergruppen im Lutherstift Falkenburg gewesen. Unser Mitarbeiter Robert Schoevaart hat mit der systemischen Ausbildung zum Trauerbegleiter begonnen und bildet mit Angelika Beck (bereits ausgebildete Trauerbegleiterin) und Christine Sparkuhle das Team der Mitarbeiter für das Trauercafé.



Malteser Hospiztag in Hannover

## Unser Trauercafé



Christine Sparkuhle, Angelika Beck und Robert Schoevaart bei der Vorbereitung zum Trauercafé

Seit September 2011 bietet der Ambulante Hospizdienst ein offenes Trauercafé an.

Wir bieten den Hinterbliebenen mit diesem Café einen Rahmen, innerhalb dessen sie ihre Trauer leben und ausdrücken können. Es ist wichtig für sie zu wissen und zu erfahren, dass es Menschen mit einem ähnlichen Schicksal gibt. Denn auch wenn die eigene Trauer einmalig ist, kann der Austausch mit anderen Menschen in einer solchen Gruppe sehr hilfreich sein.

Im täglichen Leben machen viele Trauernde die Erfahrung, dass die eigene Umgebung zu schnell erwartet, dass man wieder „normal“ funktioniert, was oft eine seelische Überforderung darstellt, denn im „normalen“ Leben hat die Trauer selten einen Platz. Somit fühlt der Trauernde sich oft unverstanden und einsam.

Diesen Platz bieten ihm geschulte Helferinnen und Helfer an **jedem ersten Dienstag im Monat** im geschützten Rahmen des Ambulanten Hospizdienstes bei Kaffee, Tee und Kuchen.

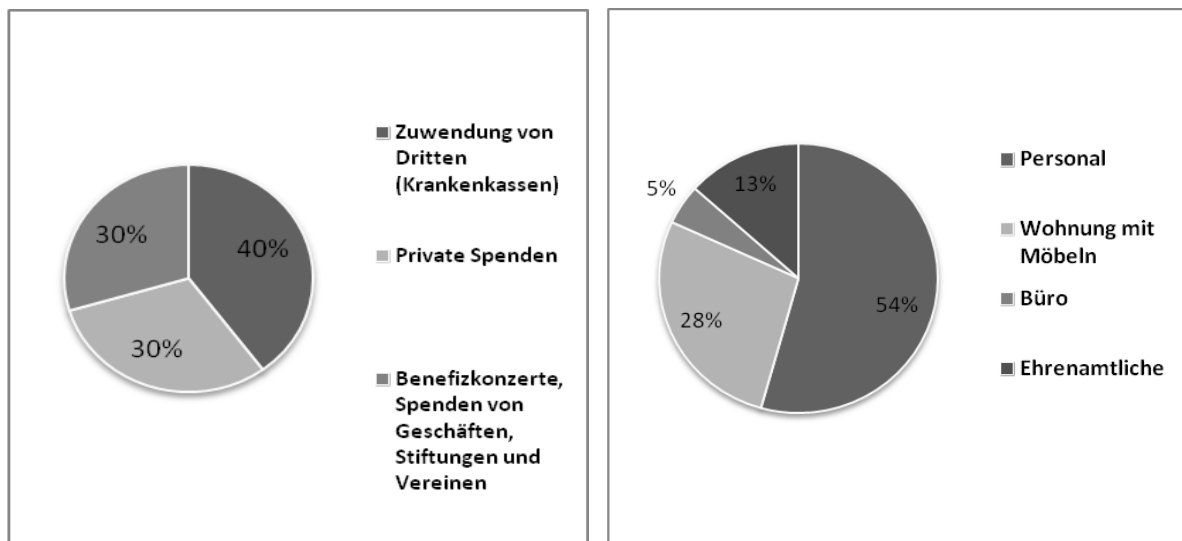
Wir bieten ein offenes Café an, es ist als unverbindliches Angebot ohne Voranmeldung gedacht. Einzelgespräche finden auf Wunsch außerhalb der Cafézeiten statt.

Wir freuen uns sehr, dass dieses Angebot von Anfang an so außerordentlich gut angenommen wird. Damit wird deutlich, dass es hier einen großen Bedarf gibt. Auch für uns ist das Café noch immer neu. Mit Gedichten, Literatur und gedanklichem Austausch versuchen wir auf die Wünsche und Bedürfnisse unserer Gäste einzugehen.

Für weitere Anregungen seitens unserer Gäste haben wir immer ein offenes Ohr!

Robert Schoevaart

## Finanzen



Einnahmen 2011

Ausgaben 2011

Das Jahr 2011 war aus finanzieller Sicht ein gutes Jahr. Durch die geleisteten Begleitungen ist eine Refinanzierung der Personal- und Schulungskosten über die Krankenkassen wieder möglich und somit sind diese Kosten aus 2011 gedeckt. Das Jahr 2011 konnten wir mit einem Überschuss abschließen, der es uns ermöglicht, die Personal-, Wohnungs- und Bürokosten zu tragen.

Die neue finanzielle Belastung durch die angemietete Wohnung und die steigenden Kosten für den Bürobetrieb konnten wir im Jahr 2011 durch die große Spendenbereitschaft decken. Die Beschaffung der Möbel für die neue Wohnung hat auf der Ausgabenseite einen hohen Stellenwert eingenommen. Durch anteilige Finanzierungshilfen der Gemeinde Burgwedel und unserem Träger, dem Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen, waren wir aber in der Lage, diese finanziellen Lasten zu tragen.

Die vielen privaten Spender, die uns über das Jahr verteilt immer wieder Spenden zukommen lassen, bilden eine wichtige Säule in unserer Finanzierung. Inzwischen gibt es sehr viele Dauerspender, die wir sicher schon als Freundeskreis des Hospizdienstes bezeichnen können. Dafür sind wir sehr dankbar.

Auch die Spenden von Geschäften, Vereinen, Stiftungen und Kirchenkollekten bilden einen festen Bestandteil in unseren Einnahmen. Nicht zu vergessen unsere Benefizkonzerte in Bissendorf und in Brelingen. Ganz besonderen Dank möchten wir an dieser Stelle der Steinlen Stiftung, den Rotariern und den Lions aussprechen. Ihre großzügigen Spenden helfen uns sehr!

Ohne Spenden könnten wir als ambulanter Hospizdienst auf Dauer nicht bestehen. Deswegen wünschen wir uns, dass Sie uns gewogen bleiben und uns weiter unterstützen.

Nicole Friederichsen



## Das Jahr in Veranstaltungen

Im Jahr 2011 gab es eine Reihe von Veranstaltungen, die auch eine ausführliche Berichterstattung in den Medien zur Folge hatte. Mit dem Tag der offenen Tür im März begann das Jahr für uns. Eine Vielzahl interessierter Menschen begleitete die Eröffnung unserer neuen Räume.



Frau Rodehorst, Frau Thomann, Christine Müller und Frau Steinlen

Auf dem Gesundheitstag in Altwarmbüchen waren wir ebenfalls vertreten. Eine Reihe weiterer Kurzvorträge über unsere Arbeit folgte. Im September tagte in unseren Räumen erstmalig der „Runde Tisch in der Region“, an dem neben Mitarbeitern des Ambulanten Hospizdienstes auch Ärzte, Palliativdienste, Pflegedienste, Vertreter der Pflegeheime und Seelsorger teilnahmen. Im Jahr 2012 soll es ein weiteres Treffen geben, um den Austausch weiter zu vertiefen.



„Runder Tisch“ in unseren Büroräumen

Im Herbst gab es die erste Hospizwoche in der Stadt und Region Hannover. Noch von Christine Müller initiiert waren wir mit den Darstellungen von Wolfram Wallrabenstein unter der Bezeichnung: „Tod und Tanz und Tarantella“ vertreten.



Wolfram Wallrabenstein

Am Ewigkeitssonntag im November hörten fast 100 Besucher unser alljährliches Benefizkonzert in Bissendorf mit dem Kammerorchester Elisabeth - Consort Hannover, welches von Johanna Stier (Oboe) und Joachim Frucht (Leitung, Viola) als Solisten unterstützt wurde. Auch in diesem Jahr wird das Orchester unser Benefizkonzert unterstützen. Bitte beachten Sie bei dem diesjährigen Termin 2012, dass wir das Konzert aus organisatorischen Gründen verlegen müssen.



Johanna Stier und Robert Schoevaart



Elisabeth – Consort Orchester

Das Organisationsteam plante derweil schon die nächsten Veranstaltungen für das Jahr 2012. Die neuen Termine können Sie der Übersicht auf der letzten Seite entnehmen.

Nicole Friederichsen

## **Termine 2012**

Die erste Veranstaltung liegt schon hinter uns und weitere sind geplant. An dieser Stelle erhalten Sie einen Überblick über weitere Termine in diesem Jahr.

### **Jeden ersten Dienstag im Monat, 15:30Uhr, Burgwedel**

Offenes Trauercafé in unseren Büroräumen

### **22. April 2012, Altwarmbüchen**

Informationsstand auf dem Gesundheitstag in Altwarmbüchen

### **20. Juni 2012, 18 Uhr, Burgwedel**

Jubiläumsveranstaltung im Amtshof Burgwedel, „5 Jahre Begleitungen“

### **September 2012, Woche der Diakonie, Burgwedel**

Kinoabend im Gemeindehaus Burgwedel („Halt auf freier Strecke“)

### **18.11.2012, 18 Uhr, Bissendorf**

6. Benefizkonzert in der St. Michaelis Kirche zu Bissendorf

Bitte beachten Sie, dass unser Benefizkonzert dieses Jahr nicht wie gewohnt am Ewigkeitssonntag stattfindet, sondern aus organisatorischen Gründen am Volkstrauertag!

## **Danke**

Wir sind sehr dankbar, dass so viele Menschen uns im letzten Jahr unterstützt haben. Alle aufzuzählen würde den Rahmen unseres Jahresrückblickes sprengen. Die Wertschätzung die Sie unserer Arbeit entgegenbringen erfüllt uns mit Freude und Dankbarkeit und unterstützt uns dabei, diesen Hospizdienst weiter zu entwickeln und damit den Hospizgedanken weiter bekannt zu machen.

Die Zusammenarbeit mit den Ärzten und Kooperationspartnern wächst und gedeiht mit jedem Jahr, und immer mehr Menschen haben den Mut und das Vertrauen sich an uns zu wenden.

Wir würden uns freuen, wenn wir Sie in diesem Jahr auf einer unserer Veranstaltungen begrüßen dürfen und möchten diesen Jahresrückblick mit einem Zitat von Augustinus abschließen:

**„In dir muss brennen, was du in anderen entzünden willst“**

## Ambulanter Hospizdienst Burgwedel-Isernhagen-Wedemark

**Adresse:**

Im Mitteldorf 3

30938 Burgwedel

Tel. 05139-9703431

Fax. 05139-9703433



**Koordinatorinnen: Ute Rodehorst und Nicole Friederichsen**

**Email:** [ambulanter.hospizdienstbiw@htp-tel.de](mailto:ambulanter.hospizdienstbiw@htp-tel.de)

**Homepage:** [www.ambulanterhospizdienst.de](http://www.ambulanterhospizdienst.de)

**Sprechstunde:** Dienstag von 9 – 12 Uhr und Donnerstag von 17 – 19 Uhr

**Spendenkonto:** Evangelische Kreditgenossenschaft EKK

**Stichwort „Ambulanter Hospizdienst“**

**BLZ 520 604 10**

**Kto-Nr. 6076**

**Mitarbeit an diesem Jahresrückblick:**

**Ute Rodehorst, Robert Schoevaart, Martin Bergau und  
Nicole Friederichsen**

